



„Leben in den Religionen“: Prof. Dr. Joachim Söder (stehend) hielt bei der Veranstaltung im Josefshaus zum Alltag Ostviertel den Impulsvortrag.
Foto: Heike Lachmann

„Man kann zusammenleben, und man muss zusammenleben“

„Alltag im Ostviertel“: Eine spannende Diskussion im Josefshaus

VON CHRISTOPHER GERARDS

Aachen. Dieses Schmuttel-Image vom Ostviertel, sagt Pfarrer Markus Frohn, hätten ja vor allem die Leute von außerhalb im Kopf. Auch ihn habe man damals gefragt, ob er denn strafversetzt worden sei, als er vor vier Jahren Pfarrer der Gemeinde St. Josef und Fronleichnam wurde und in den Aachener Osten zog. Nein, das war er nicht. „Wenn man in dem Viertel drin ist, dann lernt man es von seiner offenen und liebenswürdigen Seite kennen“, ist Frohns Überzeugung.

Er redete bei der Veranstaltung „Alltag im Ostviertel – Leben mit den Religionen“ in der Offenen Tür (OT) Josefshaus. Der Podiums-Talk wurde veranstaltet vom Sachausschuss Jugend des Pfarrgemeinderates der katholischen Pfarrgemeinde St. Josef und Fronleichnam, der muslimischen Ditib-Gemeinde der Yunus-Emre-

Moschee und der OT Josefshaus.

Religion ist ein spannendes Thema im Ostviertel. Von den 20 000 Einwohnern ist ein Drittel katholisch. Nur ein Drittel. Die Frage an diesem Abend lautet, ob sie miteinander klar kommen, die Christen und die Muslime im Aachen-

„Wenn man in dem Viertel drin ist, dann lernt man es von seiner offenen und liebenswürdigen Seite kennen.“

**MARKUS FROHN,
KATHOLISCHER PFARRER**

chener Osten. Frohn meint: „Ich bin sehr beeindruckt, wie hier die Menschen in Nachbarschaft leben, wie der Kontakt gepflegt wird zwischen Muslimen und Christen.“ Dass er zu Veranstaltungen anderer Religionen, etwa dem Fastenbrechen in die Yunus-Emre-Moschee eingeladen wurde, ja, das

habe ihn beeindruckt. Wie sehen das die Muslime? „Man kann zusammenleben, und man muss zusammenleben“, meint Imam Mehmet Jakobovic von der bosnisch-muslimischen Gemeinde am Eisenbahnweg. Ihn störe am Ostviertel nur, dass sein Fahrrad in der Robert-Koch-Straße so oft geklaut wird: „Zwei Mal in den letzten drei Wochen.“ Immerhin, die Drahtesel waren versichert.

Schon vor einem Jahr hatten sich junge Christen und Muslime getroffen und gemeinsam gefastet. Auch Cahide Kol (25) war dabei. Sie sagt: „Die Religion hat dazu geführt, dass wir uns kennengelernt haben. Wenn wir zusammen gekommen sind, dann haben wir auch gemerkt, dass wir die gleichen Probleme haben, bei der Liebe oder im Beruf.“

Und auch das Moderatoren-Duo gibt an diesem Abend eine Antwort auf ihre eigene Frage nach dem Alltag der Religionen im Ostviertel. Pia Okon und Özgür Piroglu sind ein Paar, ein interreligiöses, sie ist Katholikin, er Muslim. Bald werden beide heiraten.